

*Liebe Mitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser,*



**Dr. Jacqueline Stark**  
**Präsidentin AIA**  
**Association Internationale**  
**Aphasie**

ich darf Ihnen heute das Leitmotiv „**Zeit geben! – Give time!**“ für den Europäischen Monat der Aphasie – Oktober 2013 – vorstellen. Bitte lesen Sie auch die Seiten 12 bis 13. Der Begriff **Zeit** ist in unserer Gesellschaft in vielen Redewendungen und Sprüchen allgegenwärtig: „Die Zeit vergeht im Fluge!“ „Die Zeit ist reif!“ „Die Zeit heilt alle Wunden!“ „Zeit ist Geld!“ „Die Zeit ist um!“ „Kommt Zeit! Kommt Rat!“ „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort!“ usw.

**Es ist eine wichtige Forderung von Menschen mit Aphasie an ihre Gesprächspartner, ihnen Zeit zu geben, damit sie ihre Gedanken entwickeln – formulieren – aussprechen – mit Worten oder mit Gesten mitteilen können.**

Leicht gesagt, aber halten wir uns daran? Sehr oft nicht! Warum ist es so schwierig einer Person mit Aphasie viel Zeit zu geben?

Die einfachste Antwort ist, dass wir behilflich sein möchten. Wir ertragen es schwer, dass unser Gegenüber sich so anstrengt und wir haben nicht gelernt, länger auf eine Antwort zu warten. Bei Sprachproblemen ist es für uns sehr schwierig nicht impulsiv zu sein, d.h. nicht mit einem Wort oder einem Satz die begonnene Äußerung zu vervollständigen. Doch ist uns auch bewusst, dass dieses Verhalten demotivierend sein kann und die Betroffenen sich denken: „Warum sollen wir überhaupt probieren zu sprechen, wenn man uns immer wieder schnell helfen will und für uns spricht!“

**So ist es nahe liegend, dass Menschen mit Aphasie ausreichend Zeit, Geduld und Verständnis benötigen, um selbst wieder aktiv zu werden, damit sie eben ihre Gedanken entwickeln – formulieren – aussprechen – mit Worten oder mit Gesten mitteilen können.**


So kann eine verbesserte Teilnahme im Alltag erreicht und folglich die Lebensqualität erhöht werden. Für einen sprachgesunden Menschen ist es kaum vorstellbar, plötzlich **die eigenen Gedanken** nicht mehr mündlich und/oder schriftlich mitteilen zu können.

Das **Bewusstsein** für die Umsetzung des Leitmotivs „**Zeit geben**“ ist unverzichtbar zur Erfüllung **der lebensnotwendigen Bedürfnisse** von Menschen mit Aphasie, um ihre **Teilnahme an alltäglichen Gesprächen in der Gesellschaft** zu fördern.

In diesem Sinne hoffe ich, dass durch zahlreiche Aktivitäten zum Leitmotiv „Zeit geben“ in allen regionalen Selbsthilfegruppen der AIA-Mitgliedsländer eine rege Diskussion entstehen wird. Ich wünsche Ihnen bei allen Veranstaltungen und Gesprächen viel Erfolg aber auch viel Spaß!

*Ihre*

*Jacqueline Stark*  
Jacqueline Stark



## Leitmotiv zum „Europäischen Monat der Aphasie“ Zeit geben! – Give time!

- So lautet das Leitmotiv der internationalen Aphasie-Organisation „Association Internationale Aphasie (AIA)“ für Oktober 2013. Dem Monat, in dem unsere Gesellschaft verstärkt auf das Leben mit Aphasie aufmerksam werden soll. Denn es fehlt die „Bewusstheit über Aphasie“.

Wir hoffen, dass wir gemeinsam mehr erreichen können, wenn das Leitmotiv „Zeit geben“ in den AIA-Mitgliedsländern der Öffentlichkeit präsentiert wird. Beim Kooperationspartner-Jahrestreffen im Rahmen der diesjährigen Würzburger Aphasie-Tage wurde das Thema vorgestellt. Es ist so nahe liegend, dass wir **Menschen mit Aphasie „Zeit geben“** müssen, damit ihre Partizipation, d. h. ihre Teilnahme an der Gesellschaft gesteigert werden kann.

### Längerfristige Änderungen der sprachlichen Leistungen

Bei der Durchführung der ELA-Sprachtherapieprogramme im Rahmen eines langjährigen Forschungsprojekts ist einer der **wichtigen Grundsätze „Delay“ oder „Zeit geben“**. Es dauert manchmal einige Minuten, so lange bis die Person mit Aphasie signalisiert, dass sie selber probieren möchte: eine Antwort allein zu finden und zu produzieren! Von Projektbeginn an war es sehr wichtig, so lange zu war-

Beim Forschungsschwerpunkt ist das Prinzip **„Zeit geben“** stets im Vordergrund

- bei der Erforschung des Themas, wie sich die Sprache nach einem Schlaganfall im Laufe der *Zeit* zurückbildet, ist eines der zentralen Prinzipien der durchgeführten ELA-Therapieprogramme „*Zeit geben*“, d. h. lange auf eine Reaktion bzw. Antwort zu warten;
- bei der Anwendung der erfahrungsbhängigen Prinzipien der Neuroplastizität des Gehirns („Principles of experience-dependent neural plasticity“, s. Kleim & Jones, 2008); und in dem Zusammenhang
- bei der durch die persönliche Erfahrung begründeten Überzeugung, dass es nie zu spät ist, Verbesserungen im verbal kommunikativen Verhalten zu erzielen – auch mehr als 10 Jahre nach Aphasiebeginn (s. Stark & Gehr, 1996).

ten und diesen Grundsatz umzusetzen. **Denn sogar nach drei Minuten des Suchens kam immer öfter eine richtige Reaktion und die Person mit Aphasie war so stolz, dass sie es alleine schaffen konnte. Das gab Motivation und Selbstwertgefühl!**

In einer wissenschaftlichen Studie über Wortabrufprobleme bezeichnete Marshall (1976) eine Variable für die verbalen Reaktionen als „Delay“, bzw. „sich Zeit nehmen“. Obwohl diese Art des Antwortens hauptsächlich von Personen mit weniger schweren Wortfindungsproblemen in Anspruch genommen wurde, verbesserte sie die Leistungen. **Aphasische Personen waren damit erfolgreich! Sie konnten das Wort finden!**

## Erfahrungsabhängige Prinzipien der Neuroplastizität

Kleim und Jones (2008) diskutieren zehn Prinzipien der Neuroplastizität, die einen Einfluss auf die **Rückbildung sprachlicher Fähigkeiten** haben. „Zeit zählt“ ist eines dieser Prinzipien. Die Autoren meinen damit, dass die **Zeit nach dem Ereignis** bei der Wahl der Rehabilitationsmaßnahmen zu berücksichtigen ist. Hier sind die akute Phase, postakute Phase und die chronische Phase gemeint. Diese Phasen sind von großer Bedeutung, weil im Verlauf der Rückbildung unterschiedliche Bedingungen herrschen. **Zeit zu geben für die Wiedererlangung der Sprache** muss auch gelernt werden. Die ersten Monate und vielleicht Jahre erfordern von allen Beteiligten ein hohes Maß an Geduld und Anpassungsfähigkeit. Holland (1992) nennt als einen der Gründe für langfristige **Veränderungen des Kommunikationsverhaltens** zwischen der aphasischen Person und ihren Angehörigen,

„ Ein Aphasiker, mit dem ich über zehn Jahre arbeite, streckt seine Hand in meine Richtung und sagt: „Warte!“ Er braucht Zeit und ich gebe ihm die notwendige Zeit. Im Laufe der Jahre wurde die Dauer des Abwartens immer kürzer. Jetzt streckt er mir bei noch auftretenden Wortfindungsschwierigkeiten nur seine Hand entgegen! Das genügt und ich warte! “



dass in der Rückbildung von Aphasie, die Gesprächspartner sich im Laufe der Zeit einander anpassen und deshalb besser miteinander kommunizieren können. Dieser Prozess benötigt Zeit und Verständnis.

*Dr. Jacqueline Stark*

## References

- A. L. Holland (1992).** Some Thoughts on Future Needs and Directions for research and Treatment of Aphasia. In J. Cooper (Ed.), *Aphasia Treatment: Current Approaches and Research Opportunities NIDCD Monographs, Volume 2*, 147–152.
- A. H. Hawley (1950).** *Human Ecology*. New York: Ronald Press.
- J. Kleim & T. Jones (2008).** Principles of experience-dependent neural plasticity: Implications for rehabilitation after brain damage. *Journal of Speech, Language and Hearing Research, Supplement, 51*, S225–S239.
- R. C. Marshall (1976).** Word Retrieval of Aphasic Adults. *Journal of Speech and hearing Disorders, 41*, 444–451.
- J. Stark (2005).** Analyzing the therapy process: The implicit role of learning and memory. *Aphasiology, 19, 10/11*, 1074–1089.
- J. Stark & E. Gehr (1996).** Sprachtherapie einer chronischen Broca-Aphasikerin – Es ist nie zu spät! *Verhaltensmodifikation und Verhaltensmedizin, 17, 4*, 353–374.